

Alternative Baumarten in Nordwestdeutschland

– Synopse –

seltene heimische Baumarten

Baumart	Aktuelle Empfehlung	Klimaanpassung in Anlehnung an Otto (1993) ²						
		Standortanpassung	Bodenpfleglichkeit	Keine Krankheitsverbreitung	Keine Anfälligkeit	Mischbarkeit	Naturverjüngung	Waldstrukturen
Eibe ¹		+	++	+++	+++	++	-	+++
Elsbeere ¹		++	+++	+++	++	+-	+	+
Feldahorn ¹		+	+++	++	++	+-	+++	++
Flatterulme ¹		+	+++	+++	++	+	+-	++
Flaumeiche ¹		+++	-	+	+	+	++	+++
Hainbuche ¹		+++	+++	+++	+	++	++	++
Sommerlinde ¹		++	+++	+++	++	+++	-	+++
Speierling ¹		+++	++	++	+	+	--	-
Spitzahorn ¹		++	+++	+++	++	++	+++	+
Winterlinde ¹		+++	+++	+++	+++	++	-	++

Hintergrund

Angesichts der zunehmenden Klimarisiken für den Wald wie Dürre, Sturmereignisse und Schädlingsbefall kommt der Baumartenwahl künftig noch mehr als bisher eine zentrale Rolle beim Aufbau resilienter, stabiler und multifunktionaler Wälder zu. Die Erweiterung der Baumartenpalette durch geeignete alternative Baumarten trägt potenziell zur besseren Risikoverteilung und höheren Strukturvielfalt der Wälder in Nordwestdeutschland bei und leistet so einen Beitrag zur fachlich fundierten Baumartenwahl im klimagerechten Waldumbau.

Zur Analyse der Eignung potenziell in Frage kommender alternativer Baumarten wurden auf Grundlage umfassender Auswertungen von Versuchsflächen in Nordwestdeutschland sowie einer detaillierten Literaturrecherche die Anbauwürdigkeit zahlreicher alternativer Baumarten nach einheitlichen Kriterien bewertet. Diese umfassten neben ökologischer Zuträglichkeit, Produktivität, Standortanpassung und waldbaulicher Integrierbarkeit insbesondere auch Merkmale der Anpassungsfähigkeit an künftig erwartete Klimaverhältnisse sowie einer potenziellen Invasivität. Überprüft wurden außer nicht heimischen Baumarten aus dem Mittelmeerraum, Vorderasien oder Nordamerika auch seltene heimische Baumarten, die waldbaulich bisher wenig Beachtung fanden.

nicht heimische Baumarten mit langfristiger Anbauerfahrung

Baumart	Aktuelle Empfehlung	Ökologische Zuträglichkeit (nach Otto 1993 ²)							Invasivität (nach Vor et al. 2015 ³)				
		Standortanpassung	Bodenpfleglichkeit	Keine Krankheitsverbreitung	Keine Anfälligkeit	Mischbarkeit	Naturverjüngung	Waldstrukturen	Negative Standortbeeinflussung	Hohes Reproduktionspotenzial	Hohes Ausbreitungspotenzial	Fähigkeit zur Artverdrängung	Begrenzte Steuerungsmöglichkeiten
Douglasie ^{2, 3}		++	+	++	+	+	++	++	○	○	○	○	○
Japanische Lärche ^{2, 3}		+	---	+	+	++	+-	+	◐	◐	○	○	○
Küstentanne ^{2, 3}		+	+-	++	++	++	+	-?	○	◐	○	○	○
Robinie ³		++	+-	+++	+	+	+	+	◐	●	◐	◐	◐
Roteiche ⁴		++	++	+	++	++	++	+	○	◐	○	○	○

+++ äußerst positiv ++ sehr positiv + positiv --- äußerst negativ -- sehr negativ - negativ ?unklar

○ trifft nicht zu ◐ trifft bedingt zu ● trifft zu

Anbauempfehlung eingeschränkte Anbauempfehlung keine Anbauempfehlung aktuell keine Anbauempfehlung

Literatur:

¹Lieven, S.; Schmidt, D.; Nagel, R.-V. (2025): Anbauwürdigkeit und ökologische Zuträglichkeit alternativer Baumarten in Nordwestdeutschland. Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (Hrsg.). 316 S.

²Otto, H. J. (1993): Fremdländische Baumarten in der Waldbauplanung, Forst und Holz 48: 454 – 456

³Vor, T.; Spellmann, H.; Bolte, A.; Ammer, C.; Bartsch, N. (Hrsg.) (2015): Potenziale und Risiken eingeführter Baumarten: Baumartenportraits mit naturschutzfachlicher Bewertung. Göttinger Forstwissenschaften Bd. 7. Universitätsverlag Göttingen, Göttingen. 296 S.

⁴Nagel, R.-V. (2024): Wachstum und waldbauliche Behandlung der Roteiche (*Quercus rubra* L.) in Nordwestdeutschland. Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doctor forest. 423 S.



NW-FVA

Nordwestdeutsche
Forstliche Versuchsanstalt

Herausgeber: Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA)

Grätzelstraße 2, 37079 Göttingen, Tel.: +49 (0)551-69401-0
zentrale@nw-fva.de, www.nw-fva.de

Göttingen, November 2025



Alternative Baumarten in Nordwestdeutschland – Synopse –

nicht heimische Baumarten ohne langfristiger Anbauerfahrung

Baumart	Aktuelle Empfehlung	Ökologische Zuträglichkeit (nach Otto 1993 ²)							Invasivität (nach Vor et al. 2015 ³)				
		Standortsanpassung	Bodenpfleglichkeit	Keine Krankheitsverbreitung	Keine Anfälligkeit	Mischbarkeit	Naturverjüngung	Waldstrukturen	Negative Standortsbeeinflussung	Hohes Reproduktionspotenzial	Hohes Ausbreitungspotenzial	Fähigkeit zur Artverdrängung	Begrenzte Steuerungsmöglichkeiten
Atlaszeder ¹		+++	+	?	?	+	++	++	○	●	●	○	○
Baumhasel ¹		+++	+++	+++	+	++	?	++	○	●	○	○	○
Esskastanie ¹		++	+++	+-	--	-	++	++	○	●	○	●	●
Libanonzeder ¹		++	+	?	++	++	?	++	○	○	○	○	○
Nordmannstanne ¹		++	+	+++	+	+++	++	+++	○	●	○	○	○
Orientbuche ¹		?	+++	?	+-	+-	+++	+-	○	●	○	●	●
Riesenlebensbaum ¹		+-	++	?	+	++	+++	+++	○	●	●	○	○
Schindelrindige Hickory ¹		++	+++	+	++	+++	++	+++	○	○	○	○	○
Schwarzkiefer ¹		+++	+-	+	+	+-	+	+	●	●	●	○	○
Schwarznuss ¹		+-	+++	++	++	+	++	+	○	●	○	○	○
Türkische Tanne ¹		++	?	+++	++	++	?	++	?	●	●	○	○
Tulpenbaum ¹		-	++	++	++	+	-	+	○	●	○	●	○
Walnuss ¹		+	?	+++	++	+-	++	+-	●	●	○	○	○
Westliche Hemlocktanne ¹		-	---	+-	--	+-	++	++	●	●	●	●	●
Zerreiche ¹		+++	?	+	+	+-	++	++	?	●	○	●	○

Zusammenfassung und Ausblick

Angesichts der dynamischen Entwicklungen unter klimatischen, ökologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ist die Baumartenwahl – als strategische Langfristentscheidung – mehr denn je von Unsicherheiten geprägt. Die Bewertung der alternativen Baumarten erfolgt deshalb bewusst mit einer abgestuften Systematik, welche sowohl vorhandene Erkenntnisse als auch bestehende Datenlücken reflektiert. Gleichwohl gilt: Neben dem Potenzial zur Anpassung an Trockenheit und Hitze sind nicht heimische Baumarten auch

mit ökologischen, genetischen und phytosanitären Risiken assoziiert. Vor ihrem Einsatz sollte daher stets eine standortsspezifische Risikobewertung auf Basis des aktuellen Wissensstandes erfolgen. Die Baumartenempfehlungen (BaEm) werden zukünftig um die Alternativen Baumarten ergänzt werden. Der standörtliche Planungsbereich der alternativen Baumarten wird anhand von Standortwasserbilanzwerten aus dem natürlichen Verbreitungsgebiet und realem Vorkommen aus europäischen Inventurdatensätzen abgeleitet. So können die Alternativen Baumarten Mischbestandstypen zugeordnet werden und unter Berücksichtigung der Klimaprojektionen bis 2100 geplant werden.

+++ äußerst positiv ++ sehr positiv + positiv --- äußerst negativ -- sehr negativ - negativ ? unklar ○ trifft nicht zu ● trifft bedingt zu ● trifft zu

Anbauempfehlung eingeschränkte Anbauempfehlung keine Anbauempfehlung aktuell keine Anbauempfehlung

Literatur:

- ¹Lieven, S.; Schmidt, D.; Nagel, R.-V. (2025): Anbauwürdigkeit und ökologische Zuträglichkeit alternativer Baumarten in Nordwestdeutschland. Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (Hrsg.). 316 S.
²Otto, H. J. (1993): Fremdländische Baumarten in der Waldbauplanung, Forst und Holz 48: 454 – 456
³Vor, T.; Spellmann, H.; Bolte, A.; Ammer, C.; Bartsch, N. (Hrsg.) (2015): Potenziale und Risiken eingeführter Baumarten: Baumartenportraits mit naturschutzfachlicher Bewertung. Göttinger Forstwissenschaften Bd. 7. Universitätsverlag Göttingen, Göttingen. 296 S.
⁴Nagel, R.-V. (2024): Wachstum und waldbauliche Behandlung der Roteiche (Quercus rubra L.) in Nordwestdeutschland. Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doctor forest. 423 S.



Herausgeber: Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA)
 Grätzelstraße 2, 37079 Göttingen, Tel.: +49 (0)551-69401-0
 zentrale@nw-fva.de, www.nw-fva.de

Göttingen, November 2025

